**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

Heft: 24

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeines Bauwesen.

Rasinobau in Langenthal (Bern). Die Gemeindeversammlung beschloß einstimmig, dem Gemeinderat Kompetenz zu erteilen, für den Bau eines Kasinos die in der Nähe des Postgebäudes an der alten Bahnhofftraße und Sattelgaffe gelegenen Liegenschaften Kopp-Ruert um den Preis von Fr. 62,000 zu erwerben. Eine Anzahl dortiger Bewohner anerbot fich, einen Beitrag von Fr. 20,000 bei Annahme des genannten Bauplates zu leiften, welche Summe von der Gemeindeversammlung unter bester Verdankung angenommen wurde. Der so lange hinausgeschobene Bau, welcher für unsere sich schnell ausdehnende Gemeinde eine absolute Notwendigkeit geworden ift, wird nun rasch gefördert und nach Bollendung der schon begonnenen Vorarbeiten spätestens im Frühjahr 1914 angefangen werden. Die Koften belaufen sich auf rund Fr. 300,000, zu deren Tilgung eine Summe von Fr. 100,000, teftiert von dem verftorbenen Gemeindebürger Herrn A. Geiser, gewesenen langjährigen Stadtbaumeister in Zürich, ferner ein größerer Beitrag der Gemeinde, das obgenannte Geschenk von Fr. 20,000 und weitere freiwillige Beiträge verwendet werden follen.

Banliches aus Wolfwil (Solothurn). In dieser Gemeinde herrscht seit einiger Zeit rege Bautätigkeit. Fährt dies so weiter, so wird Wolfwil sich zu einem recht schmucken Dorfe entwickeln. Es kann aber auch sast nicht anders sein. Die Wolfwiler sind ein rühriger arbeitsamer Menschenschlag. Sie haben ihre Ortschaft durch Arbeit und weise Regierung zu schöner Blüte gebracht.

Erweiterungsbauten im schweizer. Bundesbahnhof in Basel. Nachdem man vor etwa Jahressrist erst die Maschinenhalle auf dem Bundesbahnhof durch einen südlichen Andau erweitert hatte, ist man dasellist wiederum mit Erweiterungsbauten beschäftigt; die Maschinenhalle wird nun auch nach der nördlichen Seite einen Andau erhalten, damit die Maschinenhalle mehr Raum zur Aufnahme von Lokomotiven erhält. Der Andau ist nahezu vollendet. Auf dem Güterbahnhof Wolf wird der zwischen dem Biadukt und dem Dienstzgebäude besindliche rechtsseitige Verladerampen nunmehr ebenfalls eingedeckt. Die dazu ersorderliche Eisenskonstruktion wird durch die Schlosserei der Witwe Lais hergestellt.

Erstellung eines Zentralfriedhoses in der Hardt in Basel. Der Bürgerrat hat sich auf Anfrage des Regierungsrates hin grundsählich mit der Errichtung eines Zentralfriedhoses in der Hardt und den angrenzenden Ländereien der Merian-Stiftung einverstanden erklärt, obschon es außerordentlich zu bedauern ist, daß kein anderer Plat hiefür gefunden werden konnte und daß gerade derjenige Teil des Waldes in Aussicht genommen ist, der nun nach vierzigjähriger Arbeit von Niederwald in Hochwald übersührt ist und von Fachmännern als hervorragend schönes Beispiel einer solchen Umwandlung bezeichnet wird.

Für die Vergrößerung der Tierparkanlagen in den Langen Erlen in Basel und sür die Verbesserung der Zusahrtsstraße zum Tierpark verlangt der Regierungserat vom Großen Rat des Kantons Baselstadt einen Kredit von Fr. 66,000, der auf die Jahre 1913 und 1914 zu verteilen ist. Im Katschlag des Regierungsrates wird u. a. solgendes ausgeführt: Die Instandstellung der Zusahrtsstraße ist im Budget 1913 nicht vorgesehen; diese Arbeit besteht in der Anlage einer Allee von der Schwarzwaldallee bis zum Eingang in den

Tierpark beim Bahndamm. Über die Arbeiten im Tierpark orientiert der Plan, der dem Großen Rate mit diesem Ratschlage unterbreitet wird. Sie bestehen in Baumpslanzungen, die den Park nach dem Bahndamm hin abgrenzen, in Weganlagen und in der Anlage eines großen Wasserbassins, das zur Verschönerung des Parks wesentlich beitragen wird. Da die Arbeiten zugleich mit der Ausschlättung des Terrains begonnen werden mußten, war man genötigt, einen Teil der Ausgaben schon zu vollziehen.

Bauliches aus Bettingen bei Bajel. Hierüber entnehmen wir der "National-Zig.": "Dem Glücklichen schlägt keine Stunde". Dieses Wort hat nun auch für Bettingen seine wirkliche Geltung verloren; denn seit letzten Freitag erinnert uns der Schlag der hier im Schulhaus montterten öffentlichen Uhr an den nur allzu raschen Lauf der Zeit. Von Kleinhüningen, wo dieselbe fett 1877 rafilos ihre Pflicht erfüllte, wurde die für das dort angebrachte neue Schlagwerk zu schwache Turmuhr zu uns nach Bettingen versetzt. Möge fie hier noch lange und pünkilich ihre Aufgabe erfüllen, zur Freude von Jung und Alt. Berr Stadtuhrenmacher Burgin hat mit Unterftützung seines fundigen und getreuen Gehilfen, Herrn Monteur Bipf, von der Turmuhrenfabrif Mäder in Andelfingen der Verstoßenen hier oben eine bletbende Heimftätte verschafft. Unser altes und einziges Glödlein übernahm den Stundenschlag, mahrend zwei neue, bei der Firma Rüetschi in Aarau gegoffene Glöcklein die Biertel schlagen. Alle drei Glöcklein weisen ein Gesamtgewicht von ca. 5 Zentner auf und find auf den es-dur-Afford abgestimmt. Ihr heimeliger Schlag fagt Einheimischen und Fremden, daß auch unser Bettingen mit der Zeit aufhört, ein "eintoniges" Dorfchen zu fein. Zifferblatt, Winkelgetriebe usw. wurden von der bestbefannten Turmuhrenfabrif Mäder in Andelfingen geltefert. Das ganze Werk ift eigentlich ein Geschenk von Basel an die Landgemeinde Bettingen zur Erinnerung der 400= jährigen Zugehörigkeit unserer Gemeinde zu Bafel. Die beiden neuen Glöcklein tragen denn auch die Inschrift: "1513—1913. Bur Erinnerung. Bafel-Stadt Bettingen", nebst Schweizerkreuz und Baselstab.

Mit der Montierung der Uhr wurde auch das ganze Schulhaus einer gründlichen Renovation unterzogen. Mit der Ausführung dieser Arbeiten wurden betraut die Bausirma Sectinger, Zimmermeister Menton und Spenglermeister Friedlin, alle drei in Riehen.

Bauliches aus Bottmingen (Baselland). Gegenwärtig ist das Bauen beim Zentralgebäude der hiesigen Unterzentrale der Betnau-Löntschwerke eingestellt. Dagegen wurde an der Werkstatt und den Lagerräumen begonnen. Diese stoßen auf der Nordseite an das jetzt schon bestehende Gebäude an und kommen direkt an die Birsig zu liegen. Darüber werden noch Wohnungen für den Chesmonteur gebaut. Der Häuserkomplex wird aus Ziegelsteinen errichtet. Schöne gebogene Türen und Fenster zieren die Fassade. Eine prächtige Aussicht erschließt sich dem Beschauer in das ganze Leimental, das die Landsekron abzuschließen scheint. Wenn der ganze Bau sertig ist, wird er sich schöner präsentieren als das zehn Arbeiter beschäftigt.

Schöftland—Triengen-Bahn. Das engere Komitee für die Erstellung einer Bahn zwischen Schöftland und Triengen hielt laut "N. Aargauer Ztg." eine Sitzung ab. Es lag ihm das von den HH. Alt-Generaldirektor Weißenbach und Direktor Roos in Aarau erstattete Gutachten vor, das sich bekanntlich — gestützt auf die angestellten Untersuchungen und Berechnungen — dasür

ausspricht, daß das Mittelftück Schöftland—Triengen als schmalspurige elektrische Bahn gebaut wird. Das engere Romitee hat sich einstimmig dieser Auffassung angeschloffen. Es hat sodann die Antrage formuliert für bas burch Bertreter ber Gemeinderate erganzte Romitee, bas in der erften Sälfte des Monats Oktober besammelt merden foll.

Bauliches aus Tarajp (Graubunden). Der Auß= bau des alten Schloffes in Tarafp durfte im Laufe des nächsten Sommers vollendet werden. Bekanntlich erfolgt derselbe nach einem im Staatsarchiv von Innsbruck gefundenen, aus dem 15. Jahrhundert ftammenden Blan. Der Befitzer des Schloffes, Berr Kommerzienrat Ligner, hält sich gegenwärtig in Bulpera auf. Er kauft schon seit zwei Jahren alle Altertümer der Gegend auf, auch solche, die ihr früher entwendet wurden, sowie charakteristische Altertumer, die für jede Gegend passen. Wenn alles fertig ift, wird das Schloß Tarasp nach innen und außen als erstklassiges Landes, museum daftehen. Die Rurhaus Gesellschaft Tarasp läßt vom Rurhaus zur Bonifazius-Quelle einen Spazierweg erstellen, der ziemlich kostspielige Sprengarbeiten erfordern wird, sich aber speziell für das Kur= haus lohnen wird und dem ganzen Kurort dient.

### Die Bauten der Schweizerischen Candesausstellung in Bern.

Am meisten porgeschritten sind die Bauten auf dem Neufeld. Abgesehen vom Wehrpavillon sind in den äußern Umriffen fertig geftellt und verputt: Die Hallen für Raumtunft mit dem in fie eingebauten Ruppelbau bes alkoholfreien Restaurants und den einen mit Gartenanlagen geschmückten hof umschließenden Wandelgangen, ferner die Hallen für Graphik, Papierinduftrie und Chemie, für Erziehung und öffentliche Berwaltung. Auch die Gebäude für Transport- und Ingenieurwesen, das große Reftaurant an der Neubrückstraße und der halbmondförmig angelegte Textilbau find im Außern fertig. Brennpunkt des Halbmondes wird zurzeit der Pavillon für die Uhreninduftrie, für Edelftein- und Metallarbeiten aufgerichtet. Im Bau befinden sich noch die Halle für Hochbau, deren mächtige Hetzer-Binder einen ungewohnten Anblick bieten, und der Eingang an der Länggaßstraße. Die große Maschinenhalle ift vollständig unter Dach, ebenso die ihr vorgebauten Eingänge. Der vor kurzem fertiggestellte Fabrikschlot gibt ihr ein höchft realistisches Aussehen. Im Innern find drei Geleise verlegt; es fehlen nur noch die elettrischen Kranen, um fie zu einer Riesenspeditionshalle par excellence zu stempeln. Eindruck wird verftartt mit einem Bilck hinter die Ruliffen, wo fich der große Ausstellungs-Güterbahnhof mit feinen Rangiergeleisen erftrectt. In den meiften der angeführten Gebäude wird zurzeit eifrig an der Herftellung des Bodenbelages gearbeitet. Zu erstellen sind noch der Davoserpavillon, die Konfiserte und bas Hygienegebaude, das große Eisenbahnmaterialdepot neben der Maschinenhalle und der monumentale Eingang an der Neubrückstraße.

Von den Bauten auf dem Mittelfeld hat in letzter Zeit besonders der Bau des Hauptrestaurants am Studerstein Fortschritte gemacht. Es verspricht mit dem rechtsanschließenden Prachtbau der Hotellerie, von dem übrigens noch wenig zu sehen ift, eine Hauptattraktion der Ausstellung zu werden. Unter Dach befindet sich von den Bauten des Mittelfeldes nur die Gartenbauhalle. Von der Nahrungs- und Genußmittelausstellung ist vorerst nur das Gerippe zu sehen. Da wo der Schokolade-

pavillon und das Kinematographentheater die Herzen erfreuen und das Gemüt läutern sollen, schaufeln die Söhne Staliens noch Erde um die Wette. Auch vom Brauereirestaurant rechts am Haupteingang, welches gleichfalls ein fehr anziehender Bau zu werden verspricht, und von dem nahe dabei gelegenen Pavillon für die

Presse ift noch wenig vorhanden.

Von den Bauten des Viererfeldes, das im Zeichen der Landwirtschaft fteht, find unter Dach: Die pompose Halle der Milchwirtschaft, die Halle der landwirtschaft-lichen Hilfsprodukte, des Weinbaues und des Obstbaues. Um Saume des Bremgartenwaldes zieht fich, in seinen außern Umriffen schon erkennbar, ber lange Bau für landwirtschaftliche Maschinen hin, mit einem Anbau für Bergwerksprodukte und dem Querschiff für die Luftschiffahrt-Ausstellung. Auch die Gebäude der Fischerei, Forstwirtschaft und Jagd gehen der Vollendung entgegen. Der Sportpavillon wird soeben errichtet und im äußersten Winkel des Feldes grüßt, an den Wald gelehnt, freund= lich das farbenreiche Heimatschutz-Dörfli, mit der Kirche und dem Wirtshaus davor. — Alles in allem, wenn auch noch manche Lücke zu füllen ift, schon jetzt ein anregender, hoffnungsvolle Erwartungen auslösender Anblick.

# Die neue Synagoge in Baden (Aargau)

fteht vollendet: ein Bauwerk, das sich diskret und dennnoch wirksam in der Nähe des Kasinoparks präsentiert und das Wohlgefallen der Beschauer erweckt. Es war nicht eine leichte Aufgabe, gerade an dieser Stelle mit verhältnismäßig bescheidenen Mitteln und auf etwas beschränktem Platze ein stimmungs= und charaktervolles Bethaus zu erbauen. Die Architekten Dorer & Füchslin haben diese Aufgabe in ausgezeichneter Weise gelöst: dem eindrucksvollen Außern des Hauses entspricht eine ebenso einfache als zweckmäßige Innenarchitektur, die insbeson-dere dem eigentlichen Betsaal felerliche Wirkung zu verleihen wußte. Die Synagoge besteht aus:

1. dem großen Synagogenraum, der eine innere Fläche von 12,50 zu 12,50 m und eine lichte Höhe von 14,50 m aufweist. Er bietet zu ebener Erbe Sitzelegenhett für 80 Männer und 30 Knaben, sowie Plat für Aufstellung eines Gesangchors. Auf den Emporen befinden sich 62 Sitplätze für Frauen und Mädchen.

2. der Wochentagssynagoge mit 24 Sigplägen, welche als Ergänzung und Erweiterung für die große Synagoge

gedacht ist.

3. den Anbauten für Eingänge und Treppenaufgang mit ausreichend bemeffenen, bequem und zugfret angelegten Garderoben sowohl zu ebener Erde, als auf den Emporen. In den Anhauten finden sich ferner direkt beleuchtete Klosetts nebst Vorräumen mit Waschgelegen= helt, Räume zur Unterbringung von Archiv, Subsilien, Utenfilien usw. Im Obergeschoß resp. Mansardenstock hat ein Schulzimmer für ca. 30 Kinder Platz gefunden. Im Souterrain ift die spätere Einrichtung einer Badeanlage vorgesehen.

Vor dem Allerheiligsten ist eine erhöhte Estrade von 13,2 m² Grundfläche, auf welcher sich auf der dem Publikum zugewandten Seite eine Kanzel, rechts und links derselben je ein besonderer Ehrensitz befinden. In Mitte des Parterreraumes befindet sich das "Almemor" mit Betpult, flanklert von 4 großen reichen Kandelabern.

Die Synagoge ift elektrisch beleuchtet; sie hat auch

eleftrische Fuß, und Raumheizung.

Die Anlage zeigt für den eigentlichen Synagogenbau einen freisförmigen Grundriß, der sich im Aufbau klar ausprägt. Er ift von einer auf 4 Pfeilern ruhenden